



1. Kurzkonzept

Die Triangel-Wohngruppe ist ein stationäres Angebot der Erziehungshilfe gemäß § 34 KJHG, in dem die Kinder pro Woche fünf Tage in der Gruppe und zwei Tage zu Hause leben.

Das Angebot der Triangel-Wohngruppe richtet sich an Kinder und Jugendliche ab Schulfähigkeit, aus konfliktbelasteten familiären Beziehungen und mit oftmals einhergehenden emotionalen Beeinträchtigungen und/oder Auffälligkeiten im Sozial- und Leistungsverhalten.

Die **Triangel-Wohngruppe** versteht sich als ein eigenständiges Jugendhilfeangebot für Kinder/Jugendliche und deren Familien.

Die Triangel-Wohngruppe ersetzt nicht die Erziehung der Eltern, sondern entlastet die Familien und schafft Raum, neue Erziehungskonzepte zu entwickeln..

Ziel der Arbeit ist es, Kindern und deren Eltern, bzw. die in der erzieherischen Verantwortung stehenden Personen so zu unterstützen, dass ein Weiterbestehen des Familiensystems ermöglicht werden kann.

Sie bietet den Familien, die mit der Erziehung und Versorgung ihrer Kinder zeitweise überfordert sind und wenn ein Stabilisierungsprozess zum weiteren Zusammenleben dringend erforderlich ist, eine Chance, nichtfunktionierende Erziehungsmuster durch funktionierende zu ersetzen.

Eine besondere Form der Eltern- und Familienarbeit wird durch den Arbeitsansatz zur Elternaktivierung - Interaktionstherapie „Triangel“ angeboten; dies ist ein flexibler, auf die spezifische Familienproblematik abgestimmter Arbeitsansatz.

Dieser familienaktivierende Arbeitsansatz ist zu verstehen als Entwicklung, Stärkung und Förderung erzieherischer Kompetenz, ein Lernen im und am Alltag.

Diese Arbeitsform zur Elternaktivierung eignet sich besonders für Familien bzw. erziehende Personen,

- bei denen unterschiedlichste stationäre, teilstationäre oder ambulante Hilfsmaßnahmen für die Kinder/Jugendlichen nicht ausreichend erscheinen, oder nicht zu der gewünschten Veränderung und/oder Förderung des Kindes/des Jugendlichen geführt haben

- mit mangelnder Erziehungskompetenz
- die eine dauerhafte Lösung ihrer Probleme suchen
- die schon alles probiert haben
- selber keine Lösungen finden können

Diese Familien kommen oftmals mit einem Kampf- oder Abgabemuster in einen Hilfeprozess; sie sollen nun während der Trainingsphase über ein Kooperationsmuster hin zu einem Aktivitätszustand begleitet und in die Lage versetzt werden, dieses durch das Training erworbene Lösungsverhalten anwenden zu können. Durch das Einüben von Erziehungsverhalten in den unterschiedlichsten Situationen, werden die Eltern dazu befähigt, ihre erzieherische Tätigkeit kompetenter auszuüben. Die durch das Training neu erworbenen Handlungsmuster werden in das eigene Repertoire übernommen; dadurch werden nichtfunktionierende Erziehungsmuster durch funktionierende ersetzt. Vorhandene Ressourcen der Familien werden aktiviert und positiv verstärkt, hierdurch entwickelt sich eine zunehmende Handlungssicherheit im Erziehungsverhalten und es entsteht bei den Eltern, den Erziehenden ein Gefühl von Kompetenz und Kontrolle. Durch das Elternaktivierungstraining lernen die Eltern:

- eigenverantwortlich erzieherisch zu handeln
- den Alltag zu strukturieren und organisieren
- Problem- und Konfliktlösestrategien zu entwickeln

Die Dauer und Intensität der Trainingsphase orientiert sich an den individuellen Problemlagen der Familien.

Nach einer am Anfang generalisierenden Problembeschreibung der Familien wird eine konkrete Problembezeichnung erarbeitet und daraus eine gemeinsame Zieldefinition festgelegt, die die Grundlage für das Elternaktivierungstraining bildet. Das Erarbeiten neuer Erziehungsmuster findet in den Räumlichkeiten der Fünf Tage Wohngruppe und im Lebensumfeld der Familie statt. Hierbei finden umfangreiche Arbeitsmethoden ihre Anwendung:

- kontinuierliches Einüben, Trainieren und Reflektieren von Erziehungsverhalten in den unterschiedlichsten Alltagssituationen
- Rollenspiele, Wahrnehmungstraining zur Selbst- und Fremdbestimmung
- Kommunikationstraining, Partnergespräche und Übungen zur Kontakt- und Beziehungsaufnahme

Die fachlichen Voraussetzungen der Mitarbeiter/innen ergeben sich aus der psychosozialen und/oder pädagogischen Grundqualifikation.

2. Rechtliche Grundlagen

Rechts- und Finanzierungsgrundlage bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz

§ 27 ff. Hilfe zur Erziehung
insbesondere in Verbindung mit

§ 34 Heimerziehung

§ 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

§ 36 Mitwirkung Hilfeplan
§ 37 Zusammenarbeit bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie
im Ausnahmefall
§ 39 BSHG/Eingliederungshilfe für Behinderte

3. Lage der Einrichtung

Die Triangel-Wohngruppe befindet sich in Herne-Eickel, Heisterkamp 42

4. Zielgruppe

Das Angebot der Triangel-Wohngruppe ist geeignet für

- Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer konfliktbelasteten Familien- und Lebenssituationen Schwierigkeiten mit sich und mit ihrer Umwelt haben und/oder in ihren Familien, Schule und sozialem Umfeld nicht ausreichend integriert sind
- Kinder und Jugendliche, die den überschaubaren Rahmen einer strukturierenden Gruppe benötigen
- Kinder für die eine ambulante oder teilstationäre Betreuungsform nicht ausreicht oder eine klassische Heimunterbringung nicht angemessen erscheint
- Kinder und Jugendliche, bei denen eine Wiedereingliederung aus einer stationären Wohngruppe in die Herkunftsfamilie angestrebt wird
- Kinder, deren Eltern, bzw. die in der erzieherischen Verantwortung stehenden Personen, bereit sind, während des Aufenthaltes die Versorgung Zuhause zu gewährleisten.
- Familien, die mit der Triangel-Wohngruppe konstruktiv zusammen arbeiten, um (in der Regel) die Voraussetzungen für eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen in die Herkunftsfamilien zu schaffen

Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Triangel-Wohngruppe sind die grundsätzliche Motivation der Eltern zu einer konstruktiven Zusammenarbeit; eine tragfähige Beziehung zum Kind/Jugendlichen; der Wille den Hilfeprozess aktiv mitzugestalten und eine freiwillige Entscheidung über den Aufenthalt in der Gruppe.

Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn die Ressourcen und/oder die Mitarbeitsbereitschaft der Eltern nicht in ausreichendem Maße gegeben ist und eine Rückkehr des Kindes/Jugendlichen in die Familie innerhalb eines Zeitraumes von etwa zwei Jahren nicht möglich erscheint.

5. Sozialpädagogische Grundleistungen

5.1. Alltag/Umfang der Betreuung

Das Kind/der Jugendliche wird von Sonntagabend 17.00 Uhr bis Freitag 15.00 Uhr in der Triangel-Wohngruppe betreut.

Die Wochenenden, sowie mindestens die Hälfte der Schulferien, verbringt das Kind/der Jugendliche in seiner Herkunftsfamilie. In diesen Zeiten ist die Gruppe nicht besetzt. An den wöchentlich fünf Betreuungstagen wird die Herkunftsfamilie (bzw. die in der erzieherischen Verantwortung stehenden Personen) des Kindes/des Jugendlichen weitgehend von den erzieherischen, emotionalen und versorgenden Aufgaben entlastet. Während des Aufenthaltes Zuhause, übernimmt die Herkunftsfamilie die Verantwortung für das Kind/den Jugendlichen. Während dieser Zeit ist eine ambulante Form des Elterntrainings, bzw. der Elternarbeit und Krisenbegleitung gewährleistet.

Die Triangel-Wohngruppe ist gekennzeichnet durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf. Hierbei wird die Gruppe als soziales Lernfeld genutzt, um die Fähigkeit der jungen Menschen zu entwickeln, sich in Gruppen und in der Gesellschaft angemessen zu verhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, finden sich in der Triangel-Wohngruppe folgende Arbeitsinhalte wieder:

- soziale Gruppenarbeit
- schulische Begleitung/Anleitung
- psychomotorische Bewegungsförderung
- Freizeitaktivitäten mit sportlichen und erlebnispädagogischen Elementen
- spielpädagogische Angebote; verhaltensorientierte Maßnahmen
- Umgang mit lebenspraktischen Lernfeldern, soziales Lernen in Ferienfreizeiten Schwerpunkt der Förderung ist die Arbeit mit der Gesamtgruppe oder mit Teilgruppen.

5.2. Individuelle Förderung

Neben möglichen individualpädagogischen Maßnahmen, die in den Alltag integriert sind, werden zusätzlich folgende Förderungsmöglichkeiten angeboten:

- Aufarbeitung schulischer Schwächen durch gezielte Nachhilfe
- heilpädagogische Maßnahmen wie: Spieltherapie
- psychomotorische Bewegungsförderung
- Sprachtherapie

Die zusätzlichen Maßnahmen werden individuell vereinbart und ggf. gesondert berechnet.

5.3. Eltern-/Familienarbeit

Die Eltern- und Familienarbeit ist zentraler Bestandteil des Angebots. Ziel der Arbeit mit dem familiären Bezugssystem ist es, die bisher blockierende familiäre Dynamik dahingehend zu verändern, dass die Familie in die Lage versetzt wird, eigene Kräfte neu zu mobilisieren.

Dadurch soll ermöglicht werden, dass die gemeinsame Bewältigung des Alltags für alle Mitglieder des familiären Bezugssystems befriedigender wird.

Die Grundlage der Arbeit mit den Eltern und Familien der Arbeitsansatz zur Elternaktivierung-Interaktionstherapie nach dem Triangel-Modell (siehe Anlage). Es stehen 8 Plätze zur Verfügung.

Die Grundannahme ist, dass Probleme in den Familien nicht durch reale, unveränderliche Faktoren bedingt sind, sondern durch charakteristische zirkulär kognitive, emotionale und verhaltensbezogene, intraindividuelle und interindividuelle Muster miteinander verbunden sind.

Voraussetzung für einen konstruktiven Arbeitsprozess ist eine tragfähige Bindung der Eltern, der Erziehenden zu den Kindern, bzw. deren Reaktivierbarkeit, sowie der Wille, den Hilfeprozess aktiv mitzugestalten.

Der Triangelansatz besteht aus Teilen verschiedener therapeutischer Verfahren: systemischer Familientherapie, Verhaltenstherapie, Hypnosetherapie und NLP, in Kombination mit eigenständigen Arbeitsprinzipien aus der Praxis.

Vor Beginn der Trainingsphase erfolgt mit allen Familienmitgliedern eine Problemdefinition mit einer anschließenden Zielvereinbarung. Im Anschluss wird die Zusammenarbeit in einem Plan festgelegt. Die Eltern, die Erziehenden werden aktiv in die unterschiedlichsten Situationen im pädagogischen Alltag der Gruppe einbezogen. In diesen Trainingssituationen werden die Eltern durch einen Mitarbeiter angeleitet und neue Problemlösungsmuster erarbeitet. Dies geschieht unter anderem durch eine sorgfältige Mikroanalyse (genaue Videoauswertung). Vor den jeweiligen Trainingssequenzen werden in Familiengesprächen Ziele für das Elterntraining und -mit zunehmender Handlungssicherheit der Eltern, der Erziehenden- Tages- und Wochenziele definiert. Im Anschluss an das Training werden die Situationen gemeinsam reflektiert und, bspw. in Form von Rollenspielen und Videotraining, alternative Erziehungsmuster entwickelt. Zu Beginn des Prozesses findet das Elterntraining in den Räumlichkeiten der Fünf-Tage- Wohngruppe statt. Mit dem Kennenlernen und entwickeln neuer Erziehungsmuster finden die Trainingseinheiten zunehmend im Lebensumfeld der Familien statt.

Um an den unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten der jeweiligen Familien orientiert arbeiten zu können, gibt es in der Fünf- Tage- Wohngruppe vielfältige Möglichkeiten des Elternaktivierungstrainings.

Grundformen der Zusammenarbeit:

Hauptinhalt und Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern/den Erziehenden ist es, die Probleme mit dem Kind selbst zu lösen

- Tagesziel-Planung päd.Mitarbeiter helfen bei jedem Aufenthalt in der Gruppe herauszufinden, was den Eltern am eigenen Verhalten zur Zeit besonders veränderungswürdig erscheint und was für Ziele erreicht werden sollen
- 14-tägige Gespräche mit dem für die Familie zuständigen Mitarbeiter Einbeziehung aller wichtigen Bezugspersonen (werden die vereinbarten Ziele erreicht? Was hilft? Was muss als nächstes von den Eltern erarbeitet werden ?)
- Begleitung ganzer Alltagssequenzen (stundenweise bis hin zu mehreren Tagen evtl. mit Übernachtung in der Gruppe; Übernahme von Verantwortung für das Alltagsgeschehen , Unterstützung durch den päd. Mitarbeiter bei allen auftretenden Problemen. Ziel: Eltern sollen möglichst viel, möglichst schnell allein übernehmen können.
- Zusammenarbeit mit der Schule: mindestens einmal pro Woche:
- Schularbeiten/Freizeitgestaltung mit dem eigenen Kind

5.3.1 Elternselbsthilfegruppen beim Arbeitsansatz Triangel

Neben dem Ziel der Förderung und Verbesserung der familiären Ressourcen, und damit den Familien eine dauerhafte und eigenständige Bewältigung ihrer Probleme zu ermöglichen, folgt das Elternaktivierungstraining dem Grundgedanken einer „Entprofessionalisierung von Hilfen“.

Daher ist es ein weiteres Ziel, eine Elterngruppe zu bilden, die sich im Sinne einer lösungsorientiert arbeitenden Selbsthilfegruppe gegenseitig unterstützt.

Selbsthilfekräfte sollen aktiviert und durch die Arbeitsstruktur der Gruppe institutionalisiert werden.

Gemeinsam soll ein Erarbeiten von Lösungen zur konstruktiven Konfliktbewältigung stattfinden.

5.4. Psychologische Zusatzleistung

Bei Bedarf wird eine psychologische Begleitung oder Beratung, sowie eine psychologische Eingangs- und

Verlaufsdagnostik angeboten. Des weiteren wird die Organisation und die Zusammenarbeit mit zusätzlichen externen oder internen Fachdiensten angeboten (siehe Punkt 7: individuelle Zusatzleistung).

5.5. Lebensraum Schule / schulische Förderung

Durch einen zuständigen MA der Gruppe, gewährleisten wir eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule. Gemeinsam mit den Eltern wird die kontinuierliche Förderung der Kinder aufgebaut werden. Die Eltern werden entsprechend ihrer Möglichkeiten begleitet. Eine Hausaufgabenbetreuung findet regelmäßig statt. Die Aufarbeitung von Schuldefiziten ist ebenfalls möglich.

6. Mitarbeiter

In der Triangel-Wohngruppe arbeiten 4 Mitarbeiter/innen aus unterschiedlichen pädagogischen Fachbereichen (Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen; Heilpädagoginnen/Heilpädagogen; Erzieherinnen/Erzieher ggf. im Anerkennungsjahr).

Zwei Interaktionsberater (mit einer Fortbildung in der Arbeitsmethode Triangel & SIT) sind in das Team integriert. Zusätzlich arbeitet in der Gruppe eine Hauswirtschaftskraft (Teilzeit).

Personalanhaltswert/Personalschlüssel
Pädagogik 1:2

7. Individuelle Zusatzleistungen

Besonders betreuungsintensive, heilpädagogische, therapeutische, krisenintervenierende Leistungen müssen im Rahmen der Hilfeplanung einzelfallbezogen in Form von Zusatzleistungen ergänzt werden.

Folgende Leistungsangebote können je nach Bedarf hinzu gekauft werden:

- Elternaktivierungstraining im Umfeld der Familie (Triangel ambulant)
- Videohometraining (VHT)
- Systemische Familientherapie
- Systemische Familienberatung
- Kunsttherapie
- Psychologische Eingangs- und Verlaufsdagnostik
- Nachhilfeunterricht

8. Weiterführende und ergänzende Maßnahmen

Andere Angebote unseres Hauses, die Sie auf unserer Website <http://www.ev-kinderheim.herne.de> finden, können ebenfalls wahrgenommen werden.

9. Aufnahmeanfragen

Anfragen richten Sie bitte an die Projektleitung
Evangelisches Kinderheim
Jugendhilfe Herne & Wanne Eickel gGmbH
Overwegstrasse 31
44625 Herne,
Zentrale: 02323 99494-0
oder Mobil : 0172 2907194
oder an die Heimleitung: 02323- 9949461

Herne, Juli 2007